©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.biologiezentrum.at

3. Diskussion

CORDERO & SUMMERS-SMITH (1993) geben einen Überblick über die Häufigkeit und die Umstände der Hybridisierung von Haus- und Feldsperling: In einer spanischen Mischpopulation ermittelten sie eine Hybridisierungsrate von 1:500, darüber hinaus haben sie 33 Fälle aus Europa und Asien aus der Fachliteratur zusammengetragen; die bislang einzigen deutschen Nachweise stammen aus Zwickau (April 1928) und Lübeck (1930; mit Vorbehalten, STICKROTH 1996).

Häufiger jedoch als mit dem Feldsperling neigt der Haussperling zur Hybridisierung mit dem Weidensperling *(P. hispaniolensis)*: Hybridpopulationen dieser beiden Arten existieren in Nordafrika, Süditalien und auf einigen Mittelmeerinseln (CLEMENT et al. 1993). Man vermutet sogar, daß der Italiensperling *(P. „italiae")* durch die Vermischung beider Arten entstanden ist (CLEMENT et al. 1993); der Italiensperling wird in der Regel als Rasse entweder der einen oder der anderen Art angesehen *(P. hispaniolensis italiae* CLEMENT et al. 1993 bzw. *P. domesticus italiae* BEZZEL 1993). Auch ein Hybride des Weidensperlings mit dem Feldsperling ist bekannt geworden (Malta 1975; CLEMENT et al. 1993).

Literatur

BEZZEL, E. (1993): Kompendium der Vögel Mitteleuropas, Passeres – Singvögel. Wiesbaden: 766 pp.
CLEMENT, P., HARRIS, A. & DAVIS, J. (1993): Finches and Sparrows – An Identification Guide. London: 500 pp.
CORDERO, P. J. & L. D. SUMMERS-SMITH (1993): Hybridization between House and Tree Sparrow *(Passer domesticus, P. montanus)*. J. Orn. 134: p. 69 – 77.
HARRIS, A., TUCKER, L. & VINICOMBE, K. (1991): Vogelbestimmung für Fortgeschrittene. Stuttgart: 224 pp.
STICKROTH, H. (1996): Ein Hybride aus Haus- *Passer domesticus* und Feldsperling *P. montanus* in Bayern. Limicola (im Druck).

Werner Schubert

Zum Auftreten des Alpenbirkenzeisigs – *Acanthis flammea cabaret* – am Alpennordrand (Ostallgäu)

1. Zur Besiedlungsgeschichte:

Der Alpenbirkenzeisig wurde erst 1910 im bayerischen Alpenraum von Stresemann als Brutvogel entdeckt. Überraschend wurde diese alpine Rasse 1957 auch im Bayerischen Wald brütend nachgewiesen (SCHLEGEL bekam jedoch schon am 16.4.1914 ein totes Weibchen aus dem Rachelgebiet, sodaß diese Art dort wohl übersehen worden ist). G. SPERBER schätzte den Bestand bereits 1970/71 auf mehrere 100 Paare in den Hochmooren und in den Gärten der Siedlungen des Bayr. Waldes (WÜST 1986). Die Besiedlung des Wurzacher Riedes/Baden-Württemberg im Jahre 1966 bis 1980 wird detailliert beschrieben (SCHNEIDER A. 1992). Im Jahre 1971 konnten in vielen Allgäuer Mooren auch Birkenzeisige als Brutvögel bestätigt werden (SCHUBERT 1973). Das Murnauer Moos war vor 1973 nicht besiedelt, 1977 nisteten 10 Paare (BEZZEL und LECHNER 1978). Die Ausbreitung des Alpenbirkenzeisigs nimmt gegenwärtig einen stürmischen Verlauf, und Ansiedlungen weitab der ehemaligen Brutvorkommen vor allem in Städten und größeren Siedlungen werden registriert. Die Alpenrasse hat inzwischen die schwedische Westküste erreicht! Auch an der Ostseeküste in Prerow/Darß konnte ich im August 1993 – rufende Exemplare beobachten – die Art ist nur für die Nordseeküste kartiert (in JONSSON 1992).

Anschrift des Verfassers:
Werner Schubert
Hans-Seibold-Str. 2
87660 Kaufbeuren

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.biologiezentrum.at

2. Zur Situation im Ostallgäu:

Nach neuesten Beobachtungen (ab 1991) sind die voralpinen Spirkenhochmoore heute seit 25 Jahren nicht mehr besiedelt. Im Oberallgäu ist die Situation ähnlich, wenn man von Einzelnachweisen im Moorgebieten absieht (Walter D. 1994). Der Alpen-Birkenzeisig nistet im Allgäuer Alpenvorland offensichtlich fast nur noch in Städten oder größeren Siedlungen. Wann die Biotopumstellung erfolgt ist, muß für das Ostallgäu offenbleiben. Im Kempten/O.A. nistete die Art schon 1971 erstmals und 1980 werden dort bereits 25 – 30 Paare geschätzt (Schubert 1973, Walter D. in Wüst 1986). Das größte bekannte vorkommen im Ostallgäu befindet sich innerhalb Kaufbeuren mit mindestens 15 Paaren (1994 – 96). Dieses Vorkommen bestand bereits 1991 zu Beginn der Untersuchungen. Die folgenden Orte werden nur von wenigen Paaren besiedelt: Füssen mind. 2 Paare (1992/95), Pfronten mind. 1 Paar (1992), Seeg mind. 3 Paare (1991/95), Hopfen mind. 2 Paare (1992/95), Marktoberdorf mind. 1 Paar (1995-Stadelmann).

Weiterhin konnte die Art in Auwaldbiotopen nordwestlich von Marktoberdorf 1994 sowie bei Ebenhofen 1995 und entlang der Wertach nördlich Frankenhofen und bei Stockheim im Unterallgäu zur Brutzeit 1995 singend beobachtet werden. Ob die Art auch dort oder in benachbarten Siedlungen nistet, konnte allerdings nicht ermittelt werden. Aus dem Stadtbereich von Bad Wörishofen/Unterallgäu fehlt bislang jeglicher Bruthinweis. Dagegen nistet die Art in Memmingen/UA. (J. Schlögel). Ein weiterer Brutplatz konnte 1996 in Waltenhofen am Forggensee sowie ein Moorbrutplatz am Nordostufer des Bannwaldsees gefunden werden.

3. Jahreszeitliches Auftreten/ Wanderungen:

Wüst (1986) führt an, daß Heppe († 1806) schon wußte, daß Alpenbirkenzeisige jeden Herbst und Winter bei Nürnberg erscheinen. Zu diesem Zeitpunkt waren weder die bayerischen alpinen Brutvorkommen entdeckt, noch gab es die Vorkommen im Bayerischen Wald usw., sodaß früher regelmäßige Wanderungen in nördliche Richtungen erfolgten. Bezzel und Lechner (1978) geben an: Vorkommen in der alpinen und subalpinen Stufe bis Oktober (ausnahmsweise Dezember) und ab März/April wieder an den höhergelegenen Brutplätzen. Diese Feststellung trifft im Wesentlichen auch auf voralpine Alpenbirkenzeisige zu, die z.B. in Kaufbeuren nisten. der Ankunftstermin konnte in folgenden Jahren relativ genau ermittelt werden: 13.4.1991 – 12.3.1994 – 13.3.1996. Ausnahmsweise gelang 1994/95 (milder Winter) eine durchgehende Überwinterung am Wertachstau Schlingen mit maximal 16 Exemplaren am 19.2. mit insgesamt 35 Daten zwischen 1.12.1994 bis 27.4.1995. Die Vögel ernährten sich vorwiegend von Samen, die vom Uferrand aufgesammelt wurden. An den Brutplätzen in Kaufbeuren überwinterten lediglich 1 – 2 Exemplare, die erstmals am 5.3.1995 sangen.

Die nordische Rasse *Acanthis flammea flammea,* die in Mitteleuropa in manchen Wintern auftritt und zu Verwechslungen mit der Alpenrasse führen kann, wurde im Ostallgäu lediglich 1992 bei Füssen am 28.3. mit 28 Exemplaren bei Brunnen/Forggensee und bei Lechbruck am 1.2. mit 28 Exemplaren und 14 Exemplaren nachgewiesen (Schubert 1994).

Äußerst aufschlußreich sind auch die jahrzehntelangen, detaillierten Untersuchungen von A. Schneider (1992) an einer voralpinen Brutpopulation im Wurzacher Ried./Bad.Württemberg: 2 Ringfundmeldungen stammen aus Norditalien vom Alpensüdfuße! Auch 2 aus der Schweiz stammende Vögel wurden aus Norditalien zurückgemeldet und bestätigen einen südwärts gerichteten Wegzug, der auch am Col de Bretolet registriert wurde, wo Schwärme mit über 100 Exemplaren durchstreiften (Winkler R. 1984). Bemerkenswert ist auch die Feststellung Schneiders, daß die Birkenzeisige über viele Jahre hinweg in mindestens 18 Jahren im Winter nicht anwesend waren. Lediglich in 5 milden Jahren konnten Schwärme schon im Januar beobachtet werden. Die Brutplätze werden meist erst

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.biologiezentrum.at

zwischen 10.3. und 14. 4. besiedelt. Im Oberen Lechtal/Österreich konnten die ersten Vögel schon am 17.3.1992 bei hoher Schneelage beobachtet werden. In den Allgäuer Gebirgsregionen konnte ich z.B. 1989 und 1991 Ende Okober/Anf. Nov. im Nebelhorngebiet keine Birkenzeisige mehr feststellen. In der Schweiz konzentrieren sich die Überwinterer hauptsächlich am Alpenfuß und in der Westschweiz; in der Nordschweiz nicht alljährlich.

Wir müssen davon ausgehen, daß alpine und voralpine *Acanthis flammea* als Zug oder Strichvögel die Brutgebiete im Winter vollständig räumen und nur ein sehr kleiner Teil und lediglich in wenigen milden Wintern auch in der Nähe oder im Brutgebiet selbst in voralpinen Regionen am Alpennordrand ausharrt.

Selbst wenn 4 Ringfundmeldungen vom Alpensüdfuß/Italien vorliegen, so bleibt nach wie vor offen, wo die Masse der alpinen Birkenzeisige hinzieht bzw. überwintert. Nur weitere intensive Beringungen können abklären, ob die alpine Population regelmäßig auch nach Norden ausweicht, wie bei WÜST beschrieben.

4. Jahreszeitliche Gesangsaktivität/ Verhalten

Der Gesang ist vom Eintreffen am Brutplatz ab Anfang März bis Mitte Mai mit steigender Tendenz – jedoch in großen Intervallen – zu verhören. Der Singflug des Männchens wird über große Siedlungsbereiche hinweg durchgeführt, so daß das Finden des engeren Nistplatzes stark erschwert wird. Zudem begleitet das nestbauende Weibchen das umherfliegende Männchen nur gelegentlich. 1994 wurde der Gesang z.B. am 18. Mai eingestellt. Erst Anfang Juli mit dem Ausfliegen der Jungen (z.B. am 2.7.94 1 kaum flügger Jungvogel) fliegen die Altvögel wieder in auffälliger, rufender Weise über den Revieren. 1996 wurde der Gesang bereits am 19.4.(!!) mit einem mehrtägigen Warmlufteinbruch mit ca. 25°C völlig eingestellt. Erst mit Abkühlung wurden sporadisch ab 29.4. wieder einzelne Sänger bemerkt. Die Situation änderte sich auch den ganzen Mai über nicht wesentlich, so daß das Auffinden auch bekannter Reviere nur mit Mühe gelang. die Brutvögel treiben sich bis Anfang Oktober in den Siedlungen herum und bilden Verbände, die bis maximal 44 Exemplare (24.9.1993 Kaufbeuren-Haken) umfassen können. Einzelne Exemplare können noch im Dezember beobachtet werden.

Literatur

BEZZEL E. U. LECHNER F. (1978): Die Vögel des Werdenfelser Landes, Greven

JONSSON L. (1992): Die Vögel Europas; Stuttgart

SCHNEIDER A. (1992): Ornithologica Wurzachiensis. Ornith. Jh f. Baden-Württemberg; Bd.8.

SCHUBERT W. (1973): Zur Verbreitung einiger Brutvögel im bayr. Allgäu; 76 Ber. Naturw. Verein f. Schwaben

SCHUBERT W. (1994): Zur Vogelwelt des oberen Lechtales/Nordtirol. Ber. Naturw. Verein f. Schwaben

WALTER D. (1995): Avifaunistische Kurzmitteilungen aus dem Oberallgäu 1994 – Mitteil. Naturwissensch. Arb. Kreis. Kempten/Allgäu

WINKLER R. (1984): Avifauna der Schweiz, Bd I; Passeriformes (Der Ornithologische Beobachter 5)

WÜST W. (1986): Avifauna Bavariae Bd. II. München

Prof. Dr. Hermann Oblinger, 75 Jahre

Der Naturwissenschaftliche Verein für Schwaben freut sich, Herrn Professor Oblinger zu seinem 75. Geburtstag gratulieren zu können.

Herr Professor Oblinger hat sich in vielfacher Weise um unsere Vereinigung verdient gemacht, u. a. als jahrelanger 2. Vorsitzender und von 1969 bis 1977 als 1. Vorsitzender. Seit 1979 gibt er zusammen mit Herrn Dr. O. Mair unsere BERICHTE heraus. Daß die Festschrift zu unserem 150-jährigen Jubiläum ein so schönes und anspruchsvolles Buch geworden ist, verdanken wir ganz besonders ihm.

In der langen Zeit seiner Mitgliedschaft hat Herr Professor Oblinger in Exkursionen, Vorträgen und wissenschaftlichen Veröffentlichungen die schwäbische Landschaft allen Interessierten nähergebracht. Sein reiches Wissen, sein didaktisches Vermögen und insbesondere seine Verbundenheit mit der schwäbischen Natur vermittelt sehr anschaulich sein Buch „Es grünt und blüht in Schwaben"

Der Naturwissenschaftliche Verein für Schwaben wünscht Herrn Professor Oblinger zu seinem 75. Geburtstag Gesundheit und viel Schaffenskraft – zu seiner eigenen Freude und auch zum Wohle des Vereins.

Dr. Eberhard Pfeuffer, 1. Vorsitzender

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des naturwiss. Vereins für Schwaben, Augsburg

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: 100_4

Autor(en)/Author(s): Schubert Werner

Artikel/Article: Zum Auftreten des Alpenbirkenzeisigs - Acanthis flammea cabaret - am Alpennordrand (Ostallgäu) 96-98